



und genutzt werden kann. In einer zweiten Phase kam an den Haltestellen Barmbek und Baumwall neue Kamertechnologie zur KI-basierten Mustererkennung zum Einsatz, die erhebliche Vorteile gegenüber den Bestandskameras zeigte. Für Fahrgäste waren diese Tests mit der KI-gestützten Videoerkennung, die in Einklang mit den geltenden Datenschutzvorgaben der DSGVO steht, von außen nicht wahrnehmbar.

**Jens-Günter Lang** zu den bisherigen Erkenntnissen aus dem Projekt: „Die KI-gestützte Videoanalyse bietet vielversprechende Möglichkeiten, sicherheitskritische Situationen frühzeitiger zu erkennen – das betriebliche Potenzial ist gegeben. Wir planen, neben den Testhaltestellen Baumwall und Barmbek noch in diesem Jahr neue Kamertechnologie zusätzlich an den Landungsbrücken sowie 2027 auch am Hauptbahnhof Süd zu erproben.“

## **Chancen und Grenzen der Technologie**

Mit der Fortführung des Piloten an zwei U-Bahn-Haltestellen sowie der geplanten Erweiterung der Testung um zwei weitere Standorte geht das Projekt in eine nächste Phase über, in der die Erprobung und Entwicklung neuer Betriebsabläufe im Vordergrund steht. Es ist nicht einfach mit der Installation von Kameras getan: Zum einen müssen die Prozesse in der Betriebszentrale angepasst und die KI-Software in die Abläufe integriert werden. Zum anderen benötigt die KI weiteres Training, um eine zuverlässige Hilfe zu sein. Wie jeder neue Mitarbeitende wird auch die KI erst eingearbeitet, um die verschiedenen Vorfallszenarien gewissenhaft und adäquat zu erkennen.

Inwiefern KI auf lange Sicht als fester Bestandteil des Betriebsablaufs einen Beitrag zur Erhöhung der Sicherheit an U-Bahn-Haltestellen der HOCHBAHN leisten kann, wird sich also noch zeigen müssen. Doch egal wann, aufmerksame menschliche Augen sind auch in Zukunft noch gefordert, am Bahnsteig und in der Leitstelle. Die KI-Unterstützung könnte aber in Zukunft helfen, schneller zu reagieren und einzugreifen – für eine erhöhte Sicherheit sowohl für die Fahrgäste als auch die Mitarbeitenden im ÖPNV.